

Begründung:

Die gutachterlich ermittelte Bedarfsberechnung vom 18.01.2015 mit Einsatzzahlen aus dem Jahr 2014 ist bislang Grundlage für die Besetzzeiten der Rettungsmittel.

Bereits Ende 2015 musste festgestellt werden, dass diese Rettungsmittelvorhaltung den Bedarf nicht mehr deckt. Daraufhin wurde in Abstimmung mit den Kostenträgern erneut ein Bemessungsgutachten auf Grundlage der Transportzahlen von 2015 beauftragt, das zum Ergebnis hat, dass mit jetzt 20.979 berücksichtigungsfähigen Einsatzfahrten (ohne Notarzt-Einsatzfahrzeug) eine Steigerung von 11,6 % im Vergleich zum Vorjahr (18.799 Einsatzfahrten) vorliegt.

Das Gutachten liegt seit dem 18.01.2015 vor und führt zu einer Erhöhung der Vorhalteleistung von 778 auf nunmehr erforderliche 856 Wochenstunden (jeweils ohne Berücksichtigung des unveränderten Notarzteinsatzfahrzeugs) **(Anl. 1)**

Die erhöhte Vorhaltung war in einen Schichtplan umzusetzen, aus dem sich der konkrete Personalmehrbedarf ergibt **(Anl. 2)**. Im Vergleich zur bisherigen Planstellenbesetzung ergibt sich ein rechnerischer Mehrbedarf von 6 Planstellen.

Die Belastung des Rettungsdienstpersonals ist derart hoch, dass die Rettungsmittelvorhaltung entsprechend dem Gutachten und der Verhandlung mit den Kostenträgern schnellst möglich umzusetzen ist. 6 Stellen für Notfallsanitäter müssen im Stellenplan berücksichtigt werden.

Die Personalmehraufwendungen werden in die Berechnung der Entgelte für Rettungsdienstleistungen einbezogen und auf diesem Weg vollständig durch die Kostenträger refinanziert. Über den gesamten Mehrbedarf ist das Einvernehmen mit den Kostenträgern herzustellen. Die Verhandlungen hierüber sind am 14.07.16 begonnen worden.

Sofern diese Stellen nicht besetzt werden, kann das Sicherheitsniveau nicht gehalten werden. Dies wäre ein Organisationsverschulden.

Dr. Olaf Tauras
Oberbürgermeister

Oliver Dörflinger
Stadtrat